

Das Bundesprojekt „Schaf schafft Landschaft“ zieht positive Bilanz zum TierwohlPV®- Konzept der Firma Münch Energie

Das Projekt „Schaf schafft Landschaft“ aus dem Bundesprogramm Biologische Vielfalt hat zum Ziel, die Schäfereien der nordhessischen Werra-Meißner-Region als wichtige Partner des Naturschutzes zu unterstützen (-> <https://www.schafland17.de/>). Eine zentrale Herausforderung für die Weidetierhaltung im Allgemeinen und die Schäferei im Besonderen ist der Verlust von Weide- und Wirtschaftsflächen an andere, konkurrenzstärkere landwirtschaftliche Nutzungen und die Bauwirtschaft. Die übrig bleibenden, verstreut liegenden Flächenkulissen machen die Beweidung zunehmend unwirtschaftlich und die Biotopverbundfunktion der ursprünglich von Fläche zu Fläche ziehenden Weidetiere zunichte. PV-Freiflächenanlagen erfahren demgegenüber gesetzlich beschleunigt und öffentlich gefördert enorme Flächenzuwächse und nehmen Zugriff auf viele beweidbare Standorte. Umso dringlicher erscheint es, zusätzliche Flächenkonkurrenzen durch vorausschauende Planung der Anlagen zu vermeiden und die mit Photovoltaikmodulen belegten Flächen einer möglichst multifunktionalen Nutzung zuzuführen (Energiegewinnung, landwirtschaftliche Produktion, Naturschutz). Das Projekt „Schaf schafft Landschaft“ sensibilisiert und berät dazu die entscheidenden Akteure im Rahmen seiner Möglichkeiten.

Durch die Grüne Woche ist das Projekt auf das TierwohlPV®-Konzept der Firma Münch Energie aufmerksam geworden. Das Konzept sieht u. a. die Pflege der von der Firma Münch Energie gebauten und betriebenen PV-Freiflächenanlagen durch Beweidung vor mit dem Ziel, Energiewirtschaft und Landwirtschaft in der Fläche zusammenzubringen und funktionierende Doppelnutzungskonzepte auf den eigenen Anlagenstandorten zu realisieren (-> <https://tierwohlpv.de/>).

Nach schriftlicher Kontaktaufnahme durch das Projekt und einem vorausgehenden Kennenlerngespräch hatten Mitarbeiter des Projektträgers Universität Kassel im September 2024 die Möglichkeit, beweidete PV-Freiflächenanlagen der Firma Münch Energie zu besichtigen. Es wurden vier von der Firma selbst ausgewählte Anlagenstandorte rund um den Firmenstandort Rugendorf bereist, darunter zwei mit Schafen beweidete Anlagen, ein Standort mit Rinderbeweidung und eine noch recht junge Anlage mit Weideschweinen. Als Exkursionsleiter und Mitarbeiter der Firma Münch Energie begleiteten Herr Luca Unger und zweitweise auch Frau Anja Haderdauer die Gruppe.

Die folgenden Ausführungen stellen eine spontane Einschätzung und Empfehlung seitens des Projekts „Schaf schafft Landschaft“ zum TierwohlPV®-Konzept der Firma Münch Energie dar, die der Firma zur freien Verfügung bereitgestellt werden. Den Aussagen liegen die Eindrücke der Exkursion, die Gespräche mit den o. g. Personen und der Vergleich mit anderen besichtigten PV-Freiflächenanlagen im Raum Nordhessen zugrunde.

Auf TierwohlPV®-Anlagen werden von der Firma Münch Energie diverse bauliche Vorkehrungen getroffen, die das Ziel der Anlagenpflege durch Beweidung aktiv unterstützen, indem sie a) Beschädigungen durch die Tiere an den technischen Anlagen verhindern und b) von den Anlagen ausgehende Gefahren für die Tiere minimieren. Die Vorkehrungen reichen von sauber im Ständerwerk verlegten Kabeln, über selbst entwickelten Kantenschutz und nachgerüstete Außenzäune zur Wolfsabwehr bis hin zur höheren Aufständigung und weiten Abständen der Modulreihen. Zu betonen ist, dass es sich bei diesen Maßnahmen um freiwillige Leistungen der Firma handelt, die sich nach Einschätzung der Gruppe als sehr zweckmäßig im Sinne der Tiergesundheit und der Beweidbarkeit der Anlagen erweisen.

Besonders erwähnenswert finden wir außerdem, dass Münch-Energie, wo immer möglich, mit landwirtschaftlichen Betrieben vor Ort arbeitet und mit der Ausgestaltung der Anlagen auf deren Möglichkeiten und Anforderungen reagiert. Da der zu betreibende Aufwand stark von der zur Verfügung stehenden Weidetierart abhängt, wird dafür teils erheblicher Mehraufwand von der Firma in Kauf genommen. Ein Beispiel ist die Photovoltaik-Anlage in Eggenreuth bei Kulmbach, die extra für die spezielle Haltung von Weideschweinen eines lokalen Landwirts konzipiert wurde.

Durch die baulichen Anpassungen, insbesondere die mindestens ein Meter hohe Aufständigung (bei Schafen), werden bessere Pflegeergebnisse mit der Beweidung auf der gesamten Anlage erzielt. Hierbei ziehen wir den Vergleich zu anderen beweideten Anlagen ohne diese speziellen Vorkehrungen. Sogar in den Bereichen unterhalb der Modultische präsentieren sich die besichtigten Anlagen in gutem Pflegezustand, d. h. ohne nennenswerte Spuren einer Versteppung oder Stickstoffanreicherung, die das Bodenleben beeinträchtigen könnten; teilweise sogar mit geschlossener Grasnarbe. Der Bedarf einer maschinellen Nachpflege wird durch die gut durchführbare Beweidung reduziert. Dies ist nicht nur aus wirtschaftlicher Hinsicht zu begrüßen, sondern auch aus Sicht des Natur-, insbesondere des Insektenschutzes, denn jede maschinelle Pflege ist ein erheblicher Eingriff in den Bestand.

Der von den Anlagen ausgehende „Tierwohl“-Aspekt ist durch den ermöglichten Weidegang und das große Platzangebot gegeben. Fellpflegeeinrichtungen sind eine von den Tieren sicherlich gern angenommene Zugabe. Als Alleinstellungsmerkmal der TierwohlPV®-Anlagen sind aber vor allem die oben beschriebenen Anstrengungen der Firma der baulich-technischen Vorkehrungen zu sehen, die aus unserer Sicht die besondere Bewerbung des Tierwohl-Aspekts rechtfertigen.

Die Versorgung der Tiere und auch das Weidemanagement zur Pflege der Anlagen sind dem Beweider als Fachperson überlassen – mit gelegentlichen Kontrollen durch die Firmenmitarbeiter. In Kombination mit dem vertraglich geregelten, einfach gehaltenen Pflegeziel, die PV-Module frei von beschattender Vegetation und damit funktionsfähig zu erhalten, behält der Beweider entsprechende Flexibilität, um die Anlagenpflege in den Beweidungsalltag und die gesamtbetrieblichen Abläufe zu integrieren. Bestehende

Ausgleichspflichten, sofern sie eine bestimmte Art der Beweidung erfordern, werden notwendigerweise als zusätzliches Beweidungsziel in den Pflegevertrag mitaufgenommen und dann aber als Zusatzaufwand vergütet.

Positiv fällt auf, dass drei der besichtigten Anlagen von den Beweidern mit gesteckten Zwischenzäunen unterteilt werden, sodass immer auch Teile der Anlage zumindest temporär von der Beweidung ausgenommen sind. Aus Erfahrung der Gruppe ist zu sagen, dass sich diese Beweidungspausen günstig auf die Erholung von Flora (insbesondere Blütenhorizont), Fauna und Boden auswirken. Den Weidetieren können so immer frische Futterportionen bereitgestellt werden. Es ist auch anzunehmen, dass dies eine gute Weidemanagement-Strategie ist, um den Parasitendruck auf den Anlagen gering zu halten.

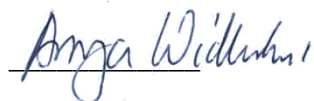
Für die Anlagenpflege, zu der neben der Beweidung auch eine ggf. anfallende Nachpflege zählt, bezahlt die Firma dem Landwirt eine angemessene Pflegepauschale. Die Höhe bemisst sich nach dem Pflegeaufwand. Besonders begrüßenswert sind die Bestrebungen von Münch Energie, Agri-PV-Anlagen zu installieren, denn dann kann der Landwirt zusätzlich die Agrarförderung für seine landwirtschaftliche Tätigkeit beantragen. Insgesamt ergibt sich so eine durchaus lukrative Einnahmequelle für die regionalen Landwirtschaft. Als weitere Unterstützungsleistung für Biobetriebe nimmt die Firma Kontakt zu regionalen Lebensmittelmärkten auf und führt Erstgespräche zu Absatzmöglichkeiten der von den Beweidern erzeugten Produkte. Wie umfangreich und erfolgreich diese Anstrengungen tatsächlich sind, ist uns allerdings nicht näher bekannt.

Auf einigen Anlagen werden aktiv Naturschutzziele verfolgt, die über die gesetzlich geforderten Standards hinausgehen, so die Aussage von Herrn Unger. Bei den besichtigten Anlagen stehen diese allerdings nicht im Vordergrund, sodass uns hierzu kein eigenes Urteil und keine Aussage möglich ist. Zu begrüßen sind aber die bereits laufenden Bonitierungen durch den NABU auf einem Großteil der Anlagenstandorte z. B. zur Feldlerche. Wir empfehlen darüber hinausgehende unabhängige Wirksamkeitskontrollen speziell zur Beweidung durchführen zu lassen, um Rückschlüsse auf die naturschutzfachlichen Effekte unterschiedlichen Weidemanagements (z. B. verschiedene Weidetierarten, Beweidungsintensitäten, Beweidungszeitpunkte, Aussparungen) ziehen und ggf. in Abstimmung mit den Beweidern feinjustieren zu können.

Zur noch besseren Ausnutzung der Standortpotenziale möchte das Projekt die Durchführung alternativer Versuche zur Grünlandeinsaat mit dem von der Firma verwendeten Regio-Saatgut anregen, z. B. die Übertragung von Mahdgut ggf. im Vorfeld des Anlagenbaus oder, auf ehemaligen Kalkscherbenäckern, auch die Förderung der Ackerwildkrautflora. Ansprechpartner für solche und weitere biodiversitätsfördernde Maßnahmen in Solarparks ist z. B. die TH Bingen. In den verschatteten Bereichen unterhalb der Modultische, wo das verwendete Saatgut aufgrund des hohen Lichtbedarfs des zusammengestellten Arteninventars nicht zufriedenstellen aufläuft, wären alternative Mischungen für einen

besseren Narbenschluss zu erproben, um einer möglichen Bodenerosion und Versteppung vorzubeugen¹. Hier empfiehlt das Projekt eine Beratung durch namhafte Saatguthersteller. Auf eventuelle Auflagen z. B. seitens der Unteren Naturschutzbehörde und auf die Beweidungseignung des Pflanzenarteninventars (sowohl im Sinne der Tiergesundheit als auch im Sinne der Beweidungstoleranz) ist dabei zu achten.

Fazit: Das TierwohlPV®-Konzept der Firma Münch Energie ist ein erfolgreiches Alleinstellungsmerkmal, das der Firma zurecht eine starke Nachfrage ihrer Parks durch die Kommunen und eine verbesserte Akzeptanz in der Bevölkerung beschert. Dem Projektteam präsentierten sich dementsprechend Anlagen in überdurchschnittlichem Pflegezustand, die beweisen, dass eine Pflege von PV-Freiflächenanlagen durch Beweidung, egal ob mit Schafen, Rindern oder Schweinen, gut funktionieren kann, sofern seitens des Anlagenbauers und Betreibers entsprechende Anstrengungen unternommen werden, um die Anlagen beweidungstauglich zu gestalten und die regionalen Landwirte von Anfang an mitzunehmen. Beeindruckt sind wir von der Experimentierfreude des Unternehmens: Mit entsprechender Investitionsbereitschaft und Flexibilität lässt sich Münch Energie auf Neues und auf die Möglichkeiten vor Ort ein. Und auch wenn uns Gespräche mit den Beweidern selbst als abrundende Bewertungsgrundlage fehlen, so entsteht durch die ersichtlichen Bestrebungen zur Unterstützung der regionalen Landwirtschaft doch der Eindruck realisierter Doppelnutzungskonzepte aus Energie- und Weidewirtschaft. Ganz so wie es die Firmenphilosophie verspricht. Hier wird auf bodenständige Art und Weise wichtige Pionierarbeit geleistet!



i.A. Dr. Anya Wichelhaus (Projektkoordinatorin)

Kassel, 5. November 2024

Die Förderung des Projekts "Schaf schafft Landschaft" erfolgt im Rahmen des Bundesprogramms Biologische Vielfalt (BPBV) vom Bundesamt für Naturschutz (BfN) anteilig aus Haushaltsmitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV), des Landes Hessen (HMLU) sowie der Heinz Sielmann Stiftung.

¹ Das Problem besteht laut Aussage von Herrn Unger insbesondere auf den Anlagen der Firma mit Ost-West-Ausrichtung.